



Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt

Ergänzung Lehrplan Kindergarten zur Sprachförderung Standarddeutsch und Dialekt

Beschluss des Erziehungsrates vom 16. Februar 2009

Die Kinder werden in ihrer Bereitschaft zum Sprachenlernen sowohl durch regelmäßige Verwendung der Standardsprache wie auch durch die Pflege des Dialekts unterstützt.

Im Kindergarten Basel-Stadt werden Dialekt und Standarddeutsch als gleichwertige sprachliche Varietäten anerkannt und gefördert.

Mit der Verwendung von Standardsprache und Dialekt im Kindergarten werden Grundlagen für ein vertieftes Hör- und Sprachverständnis gelegt und eine Sensibilisierung für das Erlernen weiterer Sprachen erreicht. Mit dem Einbezug der Sprachen aus ihrem Umfeld wird den Kindern zusätzlich die Möglichkeit geboten, vielfältige Spracherfahrungen zu machen.

Die Verwendung der Standardsprache in allen Bereichen des Kindergartenunterrichts ermöglicht den Kindern einen frühen und ungezwungenen Zugang zur späteren Schulsprache. Damit leistet der Kindergarten einen Beitrag zur sprachlichen Förderung aller Kinder. Insbesondere Kinder aus bildungsfernem Elternhaus oder mit Migrationshintergrund erhalten bessere Chancen.

Die Verwendung des Dialekts im Kindergarten fördert und vertieft die Mundartkenntnis und stiftet lokale Identität. Die Kinder lernen Verse, Lieder, Geschichten und Bräuche aus Stadt und Region kennen. Damit leistet der Kindergarten einen Beitrag zur Weitergabe eines lebendigen Kulturguts.

Kinder dieser Altersstufe lernen Sprachen ganzheitlich über die Aktivitäten in der Gemeinschaft. Diese Art des Lernens braucht genügend Zeit. Am Anfang geht es um Hören und Verstehen. Damit die Kinder aus freien Stücken selbst zu sprechen beginnen, sollen die Lehrpersonen durchschnittlich während mindestens der Hälfte der Unterrichtszeit Standarddeutsch sprechen. Die Sprachverwendung im restlichen Zeitanteil bestimmt die Lehrperson unter Berücksichtigung der Dialektförderung und der sprachlichen Zusammensetzung der Klasse. Die Kinder sind in der Sprachwahl frei.

Eine Vermischung von Standarddeutsch und Dialekt ist unbedingt zu vermeiden. Dies führt zu Verwirrung, insbesondere bei mehrsprachigen Kindern. Die Wahl der Unterrichtssprache soll deshalb signalisiert werden. Unkontrollierter Wechsel von der einen in die andere Sprache sind zu vermeiden.

Diese Regelung gilt gleichermassen für die Förderung in allen Kompetenzen: der Selbst-, der Sozial- und der Sachkompetenz. Die Lehrpersonen berücksichtigen eine angemessene Verwendung von Mundart und Standardsprache. Die im Lehrplan verwendeten Begriffe "Sprache" bzw. "Umgangssprache" umfassen daher jeweils sowohl die Mundart als auch die Standardsprache.

Der vollständige «Lehrplan Kindergarten» ist auf der Website des Erziehungsdepartements Basel-Stadt unter www.ed.bs.ch (> Bildung > Zentrum Lehrpersonen > Schuldienst Unterricht > Lehrpläne) erhältlich.